

Brief 38

Folder 4

Seite 0025

Briefumschlag -

Vorderseite

United States of America

M. Johannes Penner III

Beatrice (Box 411)

Nebraska

Stempel

Казалинск, Сыр – Дарья, (Kasalinsk, Syr - Darja)

11 November 1887

Seite 0026

Rückseite

Stempel Казалинск (Kasalinsk)

Stempel

New York, 17 Dezember

Stempel

Paid all

Folder 4

Seite 0027

¹Ak – Metschetj, den 26 Oktober 1887

Mein lieber Johannes!

Die Gnade unsers Herrn Jesu sei mit dir, deinem lieben Weibe und den lieben Kindern allen. Wieder ist eine geraume Zeit verflossen, seitdem ich das letzte Mal ein paar flüchtige Zeilen an dich richtete, denen dann ein weiterer Brief folgen sollte. Ich bin meinem Versprechen aber nicht nachgekommen, indem ich die nächste Gelegenheit absichtlich überschlug, da dieselbe sehr schnell darauf, wohl in derselben Woche erfolgte, dann aber die Brüder Jantz[en] und

¹ Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

Riesen² Order [Befehl bekamen] nach Petro – Alexandrowsk zu kommen, da der Gouverneur von Taschkent gekommen und sie zu sprechen wünsche. So wollte ich auch dieses abwarten, um dann vielleicht mehr berichten zu können, doch hat, soweit wir es verstehen, nichts Wesentliches für uns darin gelegen, indem der General wohl keine weitere Aufgabe für uns gehabt hat. Es ist derselbe, der auch die Aulie – Ataer Ansiedlung besucht hat, erzählte unseren Brüdern, dass es ihnen dort gut gehe und sie auch

Seite 0028

zufrieden seien, fragte was wir in Buchara wollten, wenn es in nächster Zeit auch russisch werden könne, u.s.w. So sind wir noch immerdar auf's Glauben angewiesen, dass wir Ihm stille halten und ruhiglich Seiner Wege Ziel und Ende erwarten. Und er versieht es nicht, wenn es auch oft anders kommt als wir es gedacht und erwartet, geht Er doch Seinen geraden Weg, tief verborgen und dennoch fest und bestimmt nach Seinem heiligen weisen und umwandelbaren Rat und Willen und einst offenbarlich vor aller Augen.

Ich kann mir denken, lieber Johannes, eure Urteile über unser Festhalten, und kann es euch auch nicht verargen, dennoch muss ich es dir immer wieder auf's Neue bezeugen, dass wir noch ganz derselben Hoffnungen sind und glauben, dass die Zeit da ist, da es Vielen, Vielen wie ein Fallstrick übereilen wird. Darum allein zu Ihm, dass wir uns an Ihn klammern, der uns mit Seinem teuren Blut erlöset hat. Ach, wie oft will es dem armen Herzen bange werden, wenn man auf sich sieht, und nichts als das tiefe, tiefe grund- und bodenlose Sündenelend und Verderben erblickt, ja, wo uns da

Seite 0029

nicht Seine Gnade, Seine blutige Gnade bliebe, dann wäre es um uns geschehen. Und doch, wie viel kostet es, bis einmal alle falschen Stützen weggeschlagen und wir uns allein in die Arme des Herrn werfen. Doch treu ist Er und hat mehr denn ein mütterliches Erbarmen, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

Von Br. Epp³ haben wir vorige Woche auch einen Brief erhalten. Er schreibt von den Kolonien Helenenthal, Annendorf und der Stadt Tiflis (es sind meist aus Würtemberg um die Zeit der Napoleonischen Eroberungen zu Anfang dieses Jahrhunderts ausgewanderte, indem sie in Napoleon das Auftreten des

² Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

³ Willi Frese. Vermutlich Claas Epp (1838-1913) (GRANDMA #4738)

Antichristen zu sehen glaubten). Ein früherer Brief von Br. Epp ist verloren gegangen. Seine Aufnahme ist bis dahin eine allgemein freundliche und liebevolle. Durch Oberpastor Müller, unter dem alle Pastoren Transkaukasiens stehen, ist Br. Epp der Weg an die Gemeinden als Gemeinden geöffnet und hält also in den verschiedenen Ortschaften öffentliche Vorträge. Man ist gespannt, wie es weiter verlaufen

Seite 0030

werde und wie weit auch die Herren Pastoren folgen werden. Es ist die Einladung in den Weinberg zur elften Stunde! Das Werk ist groß, man möchte sagen unmöglich, wo es eben der Herr nicht tut, doch Er tut's und wird es tun, denn also steht es geschrieben: „Ich will sie machen, dass sie kommen sollen“ u.s.w.

In Unserm sonstigen Ergehen nichts Neues. Die Brüder haben viel Arbeit und lässt es uns der Herr nicht an der nötigen Nahrung und Notdurft [täglichem Bedarf] fehlen. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig auch ein im Durchschnitt guter. Vor nicht langer Zeit etliche Fieberkranke. Meine Frau leidet etwas an Zahnweh, wollte auch schreiben, doch ist für dies Mal unterblieben, lässt sehr grüßen. Und nun, lieber Johannes, kommt doch der Brief zu spät, um einen Geburtstagsgruß dir zu überbringen, darum nimm mit dem vorigen Vorlieb und der Segen des Herrn bleibe über uns, ach ja, bis der Herr uns durch Seine Gnade hindurchgebracht hat. Einen besonderen Gruß dem lieben Onkel Rempel! Auch du, liebe Schwägerin und ihr lieben Kinder alle, alle, die ihr euren Onkel kennt und nicht kennt, seid alle herzlich begrüßt. Und so dem Herrn befohlen.

In Liebe dein Wilhelm⁴

Von Br. Johannes Jantzen habe noch einen Gruß an dich zu bestellen.⁵

⁴ Elena Klassen – Wilhelm Penner

⁵ Elena Klassen – Seite 0030 seitlich